Automotive Betriebssysteme

Wolfgang Schröder-Preikschat

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Lehrstuhl für Informatik 4

(Verteilte Systeme und Betriebssysteme)

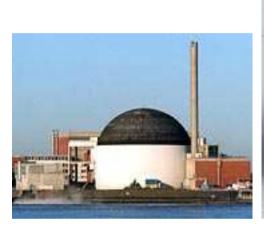


Forschungsprofil

Betriebssystemtechnik

- die Synergie von Betriebssysteme und Softwaretechnik
- mit dem Schwerpunkt auf skalierbare (d.h., "x-gewahre") Systemsoftware
- unser Slogan: Spzialisierbarkeit ohne Preisgabe von Wiederverwendbarkeit
 - X Betriebssystembaukasten, Variantenverwaltung, Stücklistenkonzept
 - X Modularisierung von Querschnittsbelangen (crosscutting concerns)
 - X Werkbank zum Bau maßgeschneiderter Systemsoftware

Problemdomäne: Eingebettete Systeme



















Forschungsthemen

- Architekturtransparenz
- nicht-funktionale Eigenschaften
- typsichere Systemsoftware
- Betriebsmittel "Energie"
- Aspektweben
- semantisches Binden
- wandelbare Femtokerne

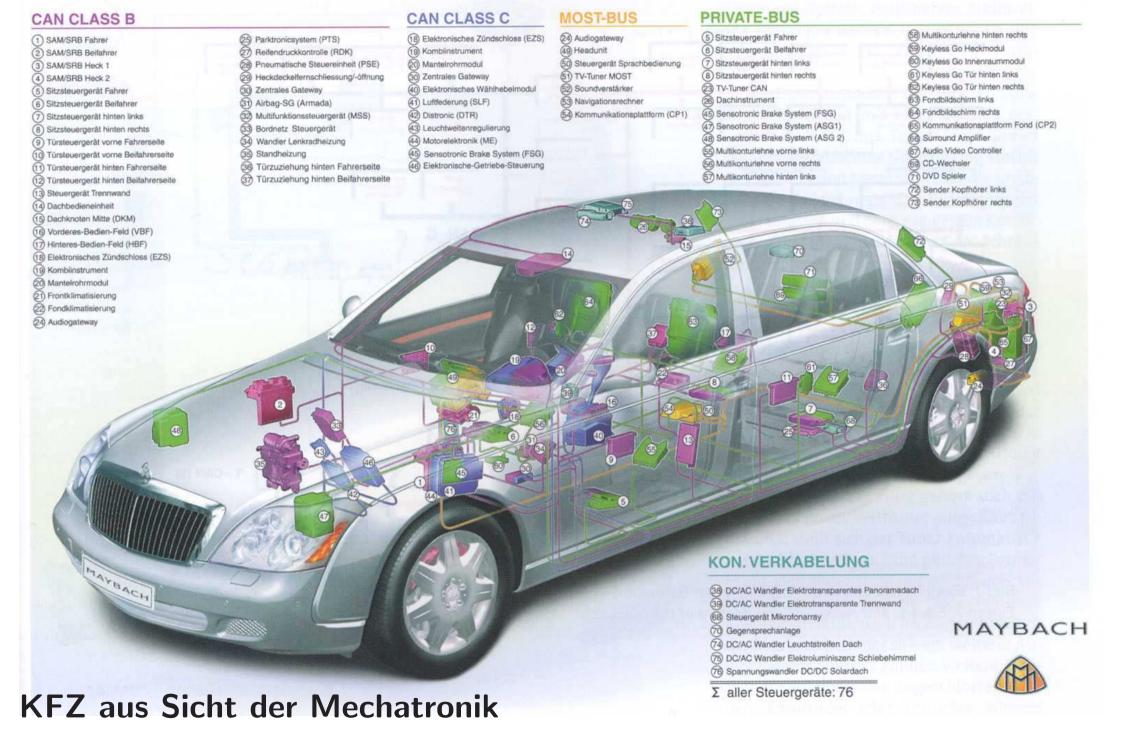
anwendungsgewahre Betriebssysteme

Forschungsthemen – Überlick. . .

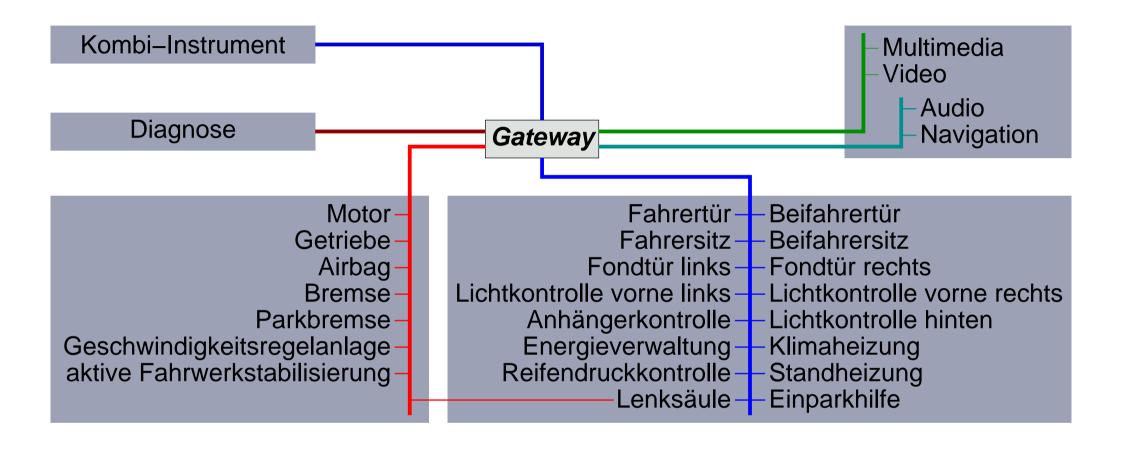
- Architekturtransparenz

 nicht-funktionale Eigenschaften
 typsichere Systemsoftware
 Betriebsmittel "Energie"
 Aspektweben
 semantisches Binden
 wandelbare Femtokerne
- anwendungsgewahre Betriebssysteme

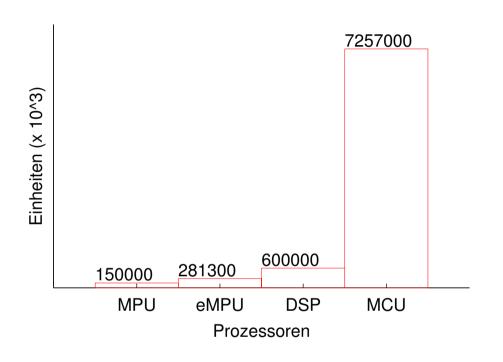
- ✓ "verteilte Systeme auf Rädern"
- ✓ Grundlagen der Betriebssystemtechnik
- ✓ Fallstudie PURE
- ✓ Zusammenfassung

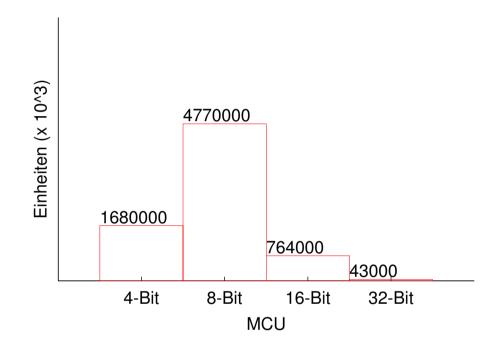


KFZ aus Sicht der Informatik



Y2K Prozessorproduktion





8 Mrd. CPUs
$$\ =\$$
 $\left\{ \begin{array}{ll} 1.8\,\% & (\text{MPU}) & \text{Server, Desk-/Laptops, . . .} \\ 98.2\,\% & (\text{eMPU, DSP, MCU}) \end{array} \right.$ eingebettete Systeme

Kostenfaktor "Prozessortechnologie"

In der Massenproduktion zählt jeder Pfennig/Cent, z. B. KFZ -Industrie:

- kostenrelevant ist, ob { die Tachonadel durchgängig beleuchtet ist ein Chip einen Pin mehr hat
- der Anteil für Elektronik und Elektrotechnik an den Gesamtherstellungskosten eines Automobils ist von 8 % im Jahre 1965 auf heute über 35 % gestiegen
- Elektronik deckt etwa 80 % der Innovationen in der Automobiltechnik ab, daran hat allein die Software einen Anteil von ca. 90 %
- $^{\mbox{\tiny der}}$ der Produktionswertanteil für Software an den Gesamtherstellungskosten eines Automobils liegt bei 10 %

Betriebsmittel "Speicher"

• extreme Speicherplatzknappheit im einzelnen Steuergerät

$$ROM(Betriebssystem + Anwendung) < 4 \text{ KB}$$

 $RAM(Arbeitsspeicher) < 100 \text{ B}$

DC, VW, Bosch/ETAS

- - im Audi A8 stecken 80 MB Software (größtenteils Telematik)
 - für das Jahr 2010 prognostiziert BMW 1 GB Software pro KFZ

Betriebsmittel "Energie"

Funktion	Watt
Motormanagement	150
Beleuchtung	150
heizbare Heckscheibe [†]	120
Nebelscheinwerfer	100
Innenraumgebläse	100
Klimaanlage	100
Benzinpumpe	80
Fensterheber/Schiebedach	100
HiFi-Anlage (4-Kanal Endstufe)	312

[&]quot;Bordnetz", Berliner Zeitung, Nr. 11, 13./14. 1. 2001

- im Beispiel liegt die Spitzenlast bei 2 KW
 - Motorelektronik
 - Sicherheitssysteme
 - Komfortattribute
- ein Problem für Batterie bzw. Lichtmaschine
 - Leerlauf liefert hier nur 150 W
 - 1.3 KW ab 5000 rpm

heutige Automobile sind immer im Betrieb, auch wenn der Motor aus ist

[†]Eine heizbare Heckscheibe der S-Klasse kann 700 Watt ziehen!

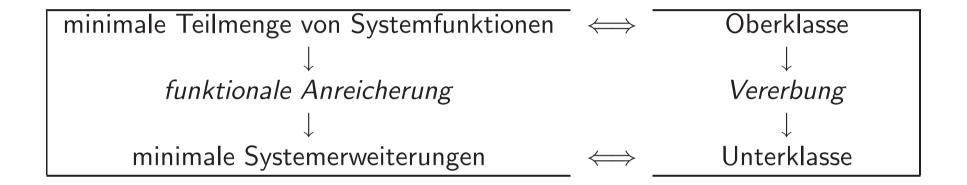
<u>Automotive</u> <u>Operating</u> <u>Systems</u>

AutOS

• unterliegen einer Gratwanderung zwischen zwei extremen Welten:

- 1. einerseits ist extrem(st)er Betriebsmittelknappheit Rechnung zu tragen
 - Speicherplatzbedarfsehr sehr. . . sehr wenige KB pro ECU!
- 2. andererseits muss ein hochgradig vernetztes System betrieben werden
- müssen zunehmend kundenspezifische Lösungen unterstützen
 - Komponententechnologie [welche?] allein reicht dafür nicht aus
 - Entwicklung und Verwaltung von Softwarevarianten ist gefordert
- operieren unter "harten", "festen" und "weichen" Echtzeitbedingungen

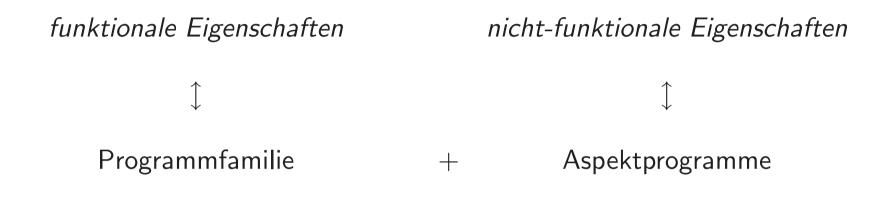
Grundlagen der Betriebssystemtechnik (1)



Programmfamilie

Objektorientierung

Grundlagen der Betriebssystemtechnik (2)



 $\downarrow \downarrow$

aspektorientierte Betriebssysteme

Grundlagen der Betriebssystemtechnik (3)

 $\left.\begin{array}{l} \text{funktionale Eigenschaften}\\ \text{nicht-funktionale Eigenschaften} \end{array}\right\} \textit{Merkmale} \implies \underbrace{\textit{Merkmalmodellierung}}$

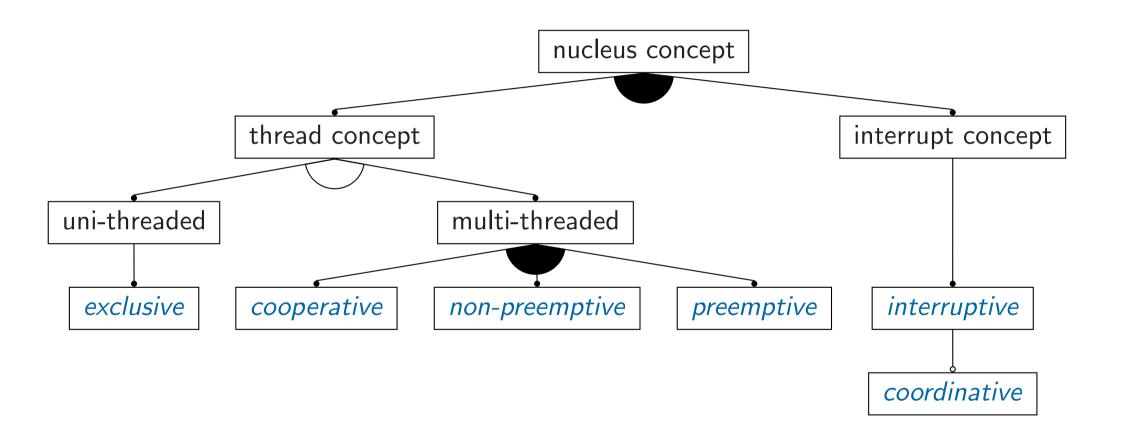
Formulierung der

Gemeinsamkeiten
Unterschiede
Abhängigkeiten
Konflikte

innerhalb einer Programmfamilie

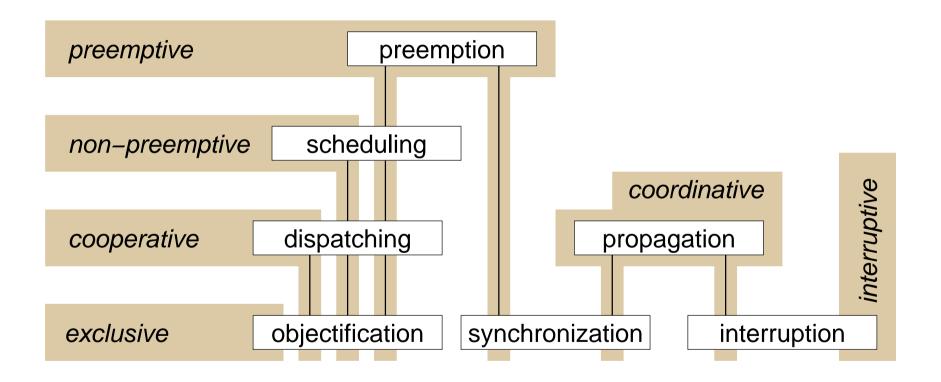
PURE Nukleus (1)

Merkmalmodell



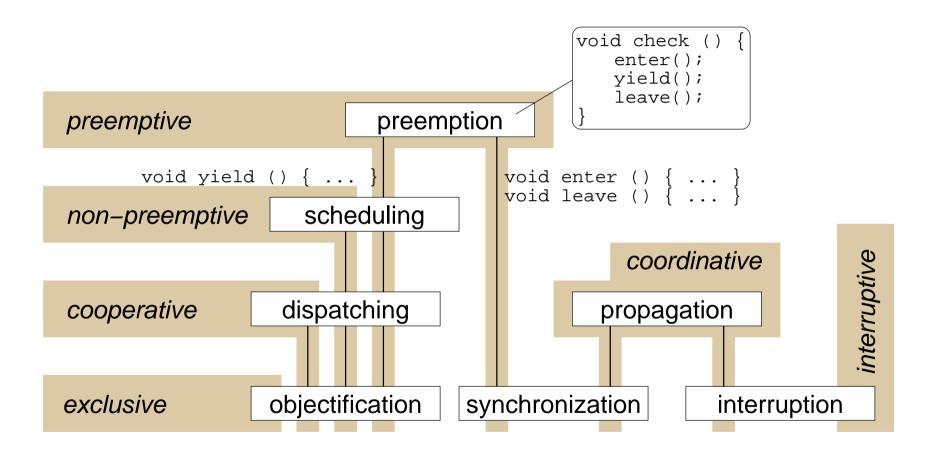
PURE Nukleus (2)

Familienstammbaum



PURE Nukleus (2)

Familienstammbaum



PURE Nukleus (3)

Produktlinie

Nukleusinstanz	Größe (in Bytes)				Latenz
Nuncusilistaliz	text	data	bss	total	(in Zyklen)
exclusive	434	0	0	434	0
interruptive	812	64	392	1268	42
cooperative	1620	0	28	1648	49
non-preemptive	1671	0	28	1699	57
coordinative	1882	8	416	2306	[126, 242]
preemptive	3642	8	428	4062	300

Stand der Kunst – "Kleinvieh macht Mist"

BlueCat Linux, Embedix, HardHat Linux, Windows CE, Windows NT Embedded

sicher kein "Kleinvieh" . . .

..., C{51, 166, 251}, CMX RTOS, C-Smart/Raven, eCos, eRTOS, Embos, Ercos, Euros Plus, Hi Ross, Hynet-OS, LynxOS, MicroX/OS-II, Nucleus, OS-9, OSE, OSEK {Flex, Turbo, Plus}, OSEKtime, Precise/MQX, Precise/RTCS, proOSEK, pSOS, PURE, PXROS, QNX, Realos, RTMOSxx, Real Time Architect, RTA, RTOS-UH, RTX{51, 166, 251}, RTXC, Softune, SSXS RTOS, ThreadX, TinyOS, VRTX, VxWorks, . . .

" über 50 % des Marktes sind proprietäre Lösungen für eingebettete Systeme

Zusammenfassung

- ✓ " verteilte eingebettete Systeme auf Rädern sind des Deutschen liebstes Kind"
- ✓ die Systemsoftware unterliegt einer Gratwanderung zwischen extremen Welten
- ✓ Variantenverwaltung ist von zentraler Bedeutung nicht nur für die Systemsoftware
- ✓ "AutOS" und nicht nur die sollten eine Softwareproduktlinie bilden. . .